



## TERMINE

- **Konzert eines amerikanischen  
Highschool-Chores**  
Dienstag, 19. April 2005,  
Konviktskapelle Kollegium Kalksburg
- **Schulfest in Kalksburg**  
Freitag, 24. Juni 2005
- **Saisonausklang:  
Besuch des Weinmuseums und  
Ortsführung in Gumpoldskirchen  
mit Prof. Dr. Johann Hagenauer**  
Freitag 1. Juli 2005  
anschl. gemütlicher Ausklang

## INHALT

Editorial	- 1
Termine	- 2
Nachlese	- 2
S-Altkalksburger	- 5
Personalien	- 6
Memento	- 6
Nachrufe	- 7

1/05 März 2005

Liebe Altkalksburger Freunde !

Nachdem der Herausgeber, Christian Köhler durch seine Funktion bei den Wahlen der Lehrgewerkschaft und die Vorbereitung und Durchführung des wirklich erfolgreichen 61. Altkalksburger Balls voll in Anspruch genommen war, erscheint dieses Rundschreiben erst jetzt. Seit der letzten Ausgabe ist viel geschehen und ich bin sicher dass die Berichte für Dich von großem Interesse sind.

Die Flutkatastrophe in Südostasien Ende des letzten Jahres machte uns alle betroffen. Nachdem einige unserer Freunde im Rahmen von Hilfsorganisationen vor Ort Unterstützung und Hilfe brachten, hat auch unsere Vereinigung um Spenden gebeten. Danke für Eure Zahlungen die durch einen namhaften Betrag aus unserem Sozialfonds aufgestockt werden. In den nächsten Wochen wird damit ein ausgesuchtes Projekt, im Rahmen der Jesuiten - Aktivitäten in Sri Lanka, finanziert.

Unser traditioneller Ball war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Ein Bericht darüber liegt bei. Herzlichen Dank allen Organisatoren und Teilnehmern. Wie im letzten Jahr konnte auch wieder unser Sozialfonds (Fluthilfe) dotiert werden.

In der Generalversammlung am 9. November hatte ich mit dem bisherigen Präsidium kandidiert und wurde für eine zweite Periode zum Präsidenten unserer Vereinigung wieder gewählt.

Nicht nur ich selbst sondern auch einige meiner guten Freunde haben mich gefragt warum ich mir dies antue und nicht den sicher wohlverdienten Ruhestand intensiver genieße. Ich glaube, ich bin allen von Euch schuldig auf diese Frage zu antworten:

Im Rückblick war wohl die hervorragendste Eigenschaft im Studium und während meines äußerst vielseitigen Berufslebens die, dass ich jede mir gestellte Aufgabe – selbst wenn diese sich als besonders langwierig herausstellte – zumindest aus meiner Sicht erfolgreich zu Ende gebracht habe. Ich wurde deshalb auch des Öfteren der Sturheit bezichtigt. Während der vergangenen drei Jahre habe ich zwar einiges in unserer Vereinigung bewirken können, es bleiben aber einige grundlegende Aufgaben unbewältigt :

- Neben der Pflege von langjährigen Freundschaften, die in den meisten Fällen im Rahmen von Klassentreffen und -Jubiläen bestens betreut werden, sollte unsere Vereinigung unseren Mitgliedern zusätzliche Anreize zur Mitgliedschaft bieten. Diese sind zwar prinzipiell in unserem Leitbild prägnant zusammengefasst, die Ausführung lässt aber noch viele Wünsche und Möglichkeiten offen.

- Auch soll ein Konzept für die Erhaltung und intensivere Nutzung unseres Klublokals erstellt werden. Gerade in Zeiten des „virtuellen Berufslebens“ sollten wir die zentrale Lage und prestigeträchtige Adresse durch persönliche Kontakte öfter nutzen.

- Eines der wichtigsten Themen ist in diesem Zusammenhang die Förderung und Unterstützung von Schülern und Maturanten des Kollegiums Kalksburg. Dies ist auch vielen unserer Mitglieder ein Anliegen, wie die ausgedehnte Diskussion am Ende der Generalversammlung zeigte. Obwohl bereits gute Ansätze bestehen ist hier noch viel zu unternehmen und Programme zu entwickeln, die eine viel größere Gruppe unserer Mitglieder einschließen.

- Dasselbe gilt auch für unsere Zusammenarbeit mit dem Kollegium Kalksburg. Mit dem 150 Jahr Jubiläum 2006 ergeben sich eine Reihe von Anknüpfungspunkten.

• Nach dem kompletten Rückzug der Jesuiten aus dem Kollegium sollte sich unsere Vereinigung auch darum bemühen, dass Schüler in Kalksburg zumindest eine katholische, wenn nicht ignatianische, Erziehung erhalten, damit Absolventen das Leitbild unserer Vereinigung akzeptieren, auch danach leben und sich bei uns wohlfühlen können.

• Die Grundvoraussetzung für ein reibungsloses Vereinsleben ist ein gut funktionierendes Sekretariat mit entsprechendem modernen Computersystem. Auch hier sind noch Verbesserungsmöglichkeiten.

Wie Ihr seht ist noch viel Arbeit aus der letzten Amtsperiode übriggeblieben. Unsere Klubarbeit beruht hauptsächlich auf der Mitarbeit von freiwilligen Helfern. Diese dazu zu motivieren und zur rechtzeitigen Erledigung der übernommenen Aufgaben zu bringen ist nicht immer einfach und kann zu Frustrationen führen. Verzögerungen können auch Mitglieder verärgern. Ich bitte deshalb zu bedenken ob – bei berechtigter Kritik – Du vielleicht auch die Möglichkeit siehst an der Lösung des Problems mitzuwirken und lade Dich dazu ein.

Ich bin bereit mich den Aufgaben zu stellen und wünsche mir dabei Deine aktive Mitarbeit. Bereits durch rechtzeitige Einzahlung des Mitgliedsbeitrages trägst Du nicht unwesentlich zur Erhaltung unserer Vereinigung bei. Zusätzlich hoffe ich, dass die im Vorstand zu entwickelnden Programme Dein Interesse finden werden und Du die dann angebotene Möglichkeit der Mitarbeit aufgreifst.

Dein



Hans Portisch

## TERMINE

◆ **Dienstag, 19. April 2005, 18.00 Uhr Konzert eines amerikanischen Highschool Chores** in der Konviktskapelle, Spenden zu Gunsten des Kollegiums.

◆ **Freitag 24. Juni 2005: Schulfest in Kalksburg**

### *Vorankündigung:*

◆ **Freitag, 1. Juli 2005: Saisonausklang**, Besuch des Weinmuseums und Ortsführung in Gumpoldskirchen mit Prof. Dr. Johann Hagenauer, anschließend gemütlicher Ausklang

## NACHLESE

**Saisonöffnung 2004/05: 9. Oktober 2004**, Besuch der grenznahen Schlösser in Ungarn.

Zur Saisonöffnung 2004/05 hat unser Präsident, Hans Portisch einen Ausflug zu den ungarischen Schlössern Szechenyi in Nagycenk, Szidonia und Esterhaza in Fertőd organisiert.

In Sopron wurde eine Fremdenführerin abgeholt, die uns bei einer kurzen Stadtrundfahrt die Sehenswürdigkeiten dieser seit der Wende besonders schön renovierten Kleinstadt vorstellte.

Nach kurzer Fahrt, erreichten wir Nagycenk. Das von Graf Antal Szechenyi um 1750 erbaute Schloss wurde von Ferenc Graf Szechenyi, dem Begründer des Ungarischen Nationalmuseums umgebaut, der es mit einer klassizistischen Fassade versehen ließ. Sein Sohn Graf Istvan Szechenyi (1791-1860) betrachtete den Wandel der ungarischen Wirtschaft zu einer modernen bürgerlichen Nationalwirtschaft nach englischem Muster als sein Lebensziel. Er begründete die ungarische Akademie der Wissenschaften, regulierte die Donau und die Theiß, errichtete die Kettenbrücke um Buda und Pest zu verbinden, rief die Balatoner Dampfschiffahrt ins Leben, baute Eisenbahnstrecken und belebte die ungarische Pferdezucht und Pferdesport. Aufgrund seines Lebenswerkes bezeichnete man ihn noch zu Lebzeiten als den „größten Ungarn“. Seine Cenk Domäne wurde zur Musterwirtschaft. Für die Pferdezucht ließ er Hengste und Stuten aus England bringen. Er entwickelte eine Seidenzucht und Produktion, errichtete eine Kammgarnfabrik. Im Schloss installierte er Gasbeleuchtung, englische WC-Spülung im Badezimmer und Fußbodenheizung im Palmenhaus. Ein französischer Garten nach englischem Muster wurde angelegt.



Der zweite Weltkrieg hinterließ schwere Spuren. Seit 1970 wird renoviert. Wir besichtigten das interessante Museum der Familie Szechenyi mit besonderem Schwerpunkt der Aktivitäten von Istvan Szechenyi im Erdgeschoss und ersten Stock des Schlosses. Derzeit besteht noch ein Gestüt mit dazugehörigen Werkstätten im Ostflügel und ein Hotel, das gerade renoviert wird.

Von dort fuhren wir weiter zum Schlosshotel Szidonia in Rőjtökmuzsaj. Das Schloss wurde nach der Wende zu einem Hotel mit Wellnesscenter ausgebaut. Bei einem Willkommensekt in der gemütlichen Hotelhalle, dankten





wir dem kürzlich in Pension gegangenen Direktor des Kollegiums Kalksburg, **Hofrat Walter Schauer** für seine langjährige gute Zusammenarbeit mit unserer Vereinigung. Besonders freuten wir uns auch, dass dort **Fürst Anton Esterhazy**, der in den frühen 50er Jahren zwei Jahre in Kalksburg verbrachte, zu uns stieß. Im Wintergarten des Restaurants genossen wir dann ein vorzügliches Mittagessen mit vielen interessanten Gesprächen. Danach erhielten wir eine Führung durch das Haus und einen Teil der Anlagen. Vor Allem der Wellnessbereich inspirierte viele sich zu überlegen vielleicht doch in Zukunft sich hier ein paar Tage verwöhnen zu lassen. ([www.szidonia.hu](http://www.szidonia.hu))

Weiter nach Fertöd und zum Schloss Esterhaza. Eines der schönsten Schlösser von Ungarn. Mitte des 18. Jahrhunderts ließ Fürst Nikolaus Esterhazy „der Prachtliebende“ (1714-1790) sein Jagdschloss zu einem pompösen Rokoko-Schloss umbauen. Nach dem Vorbild von Versailles wurde ein hufeisenförmiges Ensemble gebaut. Im gewaltigen Park dufteten damals Orangenbäume, sprudelten Springbrunnen und es war Platz für ein Operngebäude, ein Marionettentheater, ein Konzerthaus, ein chinesisches Lusthaus, kleine Pavillons, Kapellen und einen Reitstall. Kaiserin Maria Theresia war zu Gast und begeistert von den Opernaufführungen. Haydn wirkte dort viele Jahre. Nach dem Tod des Fürsten zog die Familie nach Eisenstadt, das Schloss wurde verlassen. Die Gemäldegalerie und die Schatzkammer gelangten nach Wien, Eisenstadt und Burg Forchtenstein. Im zweiten Weltkrieg wurde vor allem das Hauptgebäude stark zerstört, beinahe das gesamte Mobiliar verschwand. Der ungarisch Staat, der das Anwesen besitzt, hat große Teile des Schlosses renoviert und zum Museum ausgebaut. Im Musiksaal und Festsaal finden Konzerte statt. In diesem Jahr wurde mit einer intensiveren Renovierung



begonnen. Der Innenhof und die Innenfassade erstrahlen im alten Glanz. Neben den Prunkräumen kann man auch die je vier Räume des Fürsten und der Fürstin, sowie zwanzig restaurierte Salons besichtigen. Die wirklich interessante und ausgezeichnete Führung erhielt durch persönliche Ergänzungen des derzeitigen Fürsten zur Familiengeschichte und einzelnen Ausstellungsobjekten eine unvergessliche Note.

Kaffee und Kuchen in dem von der besten Soproner Konditorei geführten Schlosscafe vervollständigten einen rundum gelungenen Ausflug.

#### **Bericht Generalversammlung am 9. November 2004**

Wie alljährlich gedachten wir vor unserer Generalversammlung unserer im letzten Jahr verstorbenen Freunde und Patres in einer Messe in der Michaelerkirche.

In der darauffolgenden Generalversammlung wurde zunächst von Präsidium ein Tätigkeitsbericht über das vergangene Vereinsjahr abgegeben :

Unter dem Motto: „**Neuer Schwung im Klubleben**“ organisierten unser Freunde Stefan Bittermann (MJ 88) und Herbert Gaspari (MJ 87) am 7. Oktober 2003 ein Treffen der jüngeren Altkalksburger in unseren Klub. Nach intensiver Bewerbung per e-mail und Telefon waren unsere Räumlichkeiten von ca. 130 Altkalksbürgern beinahe überfüllt und zeigte, dass Interesse an solchen Treffen vorhanden ist. Dies führte daraufhin zu „**Networking**“ Abenden am ersten Dienstag im Monat während dem Rest der Saison, die trotz weniger Werbeintensität mit jeweils 30 - 40 Besuchern recht erfolgreich waren. Abgeschlossen wurde die Serie mit dem gleichzeitig abgehaltenem **Oktavancerocktail** am 1. Juni 2004.

Bei der Generalversammlung am 18. November 2003 musste über einen Verlust von ca. 11.000 €, der aus gleichen Teilen vom vorjährigen Ball und der Vereinsgebahrung entstand, berichtet werden. Die Statuten wurden dem neuen Vereinsgesetz angepasst.

Auch im vergangenen Jahr war das traditionelle **Hausfest** am 8. Dezember **im Kollegium Kalksburg** gut besucht. Die Messe zelebrierte der Abt von Heiligenkreuz **Georg Henckel-Donnersmark**. Bei der Führung durch die Schulräume wurden Altkalksburger vom Direktor über die neuesten Entwicklungen im Kollegium informiert. Herzlichen Dank an das Kolleg und die 8. Klassen für die exzellente Bewirtung.

Nach einigen Jahren mit geringeren Besucherzahlen hatte sich das Team um Christian Köhler sehr bemüht den **60. Altkalksburger Ball** besonders zu gestalten. Ein neues Orchester, Tanzeinlage der Tanzschule Elmayer, Jubiläumstorte der Konditorei Pimashofer, Heuriger und Cigar Lounge waren einige der Attraktionen bei diesem besonders gelungenem Ball. Alle Tische waren vergeben und die Besucherzahl sehr zufriedenstellend. Wir hoffen, diesen Erfolg in die nächsten Jahre weiternehmen und somit den Weiterbestand dieser für unser Vereinsleben so wichtigen Veranstaltung sicherstellen zu können.

Unsere Veranstaltungen im Jahr 2004 waren hauptsächlich auf die Bedürfnisse des Nachwuchses, der jungen Mitglieder und Kontakt zum Kollegium ausgerichtet. Dazu zählten die **Berufsberatung für die 7. und 8. Klassen**, die **Maibowle**, das **AKV-Zelt beim Sportfest** und der **Oktavancerocktail**.

Als *Saisonausklang* besuchten wir das neu eröffnete *Palais Liechtenstein* und trafen uns danach zu einem gemütlichen *Ausklang bei Dagmar und Wolfgang Wildner*. Dort verabschiedeten wir uns auch von *Anne Daubeck*, die nach 24 Jahren als Seele unserer Vereinigung in den wohlverdienten Ruhestand ging. Ihre Nachfolgerin *Alexandra Körner* wurde vorgestellt.

Das Präsidium investierte viel Zeit in die erfolgreiche Übergabe und *Neuorganisation der Bürotätigkeiten*. Ein gedrucktes *Mitgliederverzeichnis* ist in Vorbereitung.

Eine *Überprüfung der Mitgliedsbeitragskonten* durch H. Portisch und H. Rahdijan im Nov./Dez.03 führte zu einer Beitragsammestie vor 2002/03. Die damit verbundene Mahnaktion und Überprüfung der Studentenmitgliedschaften erbrachte um 50% erhöhte Einnahmen in diesem Jahr. Herzlichen Dank allen die sich entschlossen haben durch die Zahlung ihr Interesse an unserer Vereinigung zu bekunden.

Mit Ende des vergangenen Schuljahres ging der bisherige *Direktor HR Walter Schauer* in Pension und als neuer Direktor wurde *Mag. Michael Dobes* bestellt. Unsere Vereinigung verabschiedete HR Schauer bei unserer Busreise nach Ungarn und gab Dir. Dobes die Gelegenheit sich bei uns im Klub vorzustellen.

Mit seinem Dank an das Präsidium, den Vorstand und allen Mitgliedern, die durch ihre Mitarbeit und Unterstützung unsere Vereinigung in den letzten 3 Jahren vorwärts gebracht haben beschloß Hans Portisch diese Amtsperiode.



In seinem Bericht über die Jahresabschlussrechnung 2003/04 konnte unser Kassier Hannes Saghy, nach dem Verlust im Vorjahr, erfreulicherweise einen Überschuß von 16.000 € ausweisen. Dieser Erfolg erklärt sich daraus dass trotz beträchtlich gestiegenen Kosten der Ball durch gestiegene Einnahmen und einer von mehreren Firmen eingegangenen Ausfallhaftung, ausgeglichen bilanzierte und bei prinzipiell gleichbleibenden Aufwendungen für den Klubbetrieb und -Verwaltung die Einnahmen von Mitgliedsbeiträgen beträchtlich gestiegen sind. Allerdings ist für das laufende Jahr nicht mit Einnahmen in der gleichen Höhe zu rechnen.

Das Präsidium, der Vorstand und die Kassiere wurden für das vergangene Vereinsjahr entlastet. Danach fanden Neuwahlen statt. Das Präsidium, der Vorstand in leicht veränderter Zusammensetzung und die Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt.

Es wurde angeregt, die Ressortverteilung – nach der offiziellen Bestätigung in der ersten Vorstandssitzung – allen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Im Namen des neuen/alten Präsidiums erläuterte Hans Portisch die *Schwerpunkte für die Klubarbeit* in der kommenden Periode :

- Wo irgend möglich Verteilung der Aufgaben an mehrere Mitglieder. Hilfe für Christian Köhler bei Rundschreiben und Ball.
- Fertigstellung eines gedruckten Mitgliederverzeichnisses mit Branchenverzeichnis sowie eine gesicherte elektronische Version mit Zugriff und Änderungsmöglichkeit für Mitglieder.
- Erarbeitung eines Konzepts für die intensivere Nutzung der Klubräumlichkeiten, d.h. Öffnungszeiten, private Veranstaltungen, Modernisierung und Raumausstattung, Gestaltung eines attraktiven Klublebens.
- Weiterentwicklung des Balles : 2005 = 50. Ball im Palais Auersperg; 2006 = 150 Jahr Jubiläum des Kollegiums.
- Zusammenarbeit mit dem Kollegium Kalksburg, der Schule und den Schülern. Teilnahme an Schulveranstaltungen, Berufsberatung, Unterstützung im Studium und in den ersten Berufsjahren; Mentoring durch Altkalksburger mit Vorbildfunktion. Weiterführung der Schule in katholischem/ignatianischen Geist.
- Stabilisierung der Finanzen
- Unterstützung von Mitgliedern und deren Familien in Not

Mit einem Appell an aktive Mitarbeit im Klubleben und Ausrichtung unserer Aktivitäten nach dem Leitbild, sowie der Hoffnung dass unser Nachwuchs auch in Zukunft unserem Klub gerne beiträgt, beendete er die Vorstellung der Aufgaben.

Auf Antrag wurde der Beitrag für ordentliche Mitglieder ab dem Vereinsjahr 2005/06 auf 55.– € erhöht. Die Beiträge für Studenten und Pensionisten bleiben unverändert.



Es entwickelte sich eine rege Diskussion um eine mögliche Ausweitung unserer Klubarbeit für Schüler und junge Altkalksburger. Ältere Mitglieder sehen hierin offensichtlich eine sinnvolle Möglichkeit zur Unterstützung und Mitarbeit.

### **61. Altkalksburger Ball / 50. Ball im Palais Auersperg**

Am Freitag, den 28. 01. 2005 fand unser 61. Altkalksburger-Ball statt. Auch in diesem Jahr gab es ein Jubiläum zu feiern, war es doch der 50. Ball in den Räumlichkeiten des Palais Auersperg.

Da im Palais Auersperg die Rosenkavalier-Legende entstand lag es nahe, den Ball unter das Motto „Rosenkavalier“ zu

stellen und die Rose zum bestimmenden Symbol des Abends zu machen: Kleine Silberrosen, gefertigt von der Silbermanufaktur Hufnagl, wurden beim Aufgang überreicht, dem Eröffnungskomitee streuten beim Einzug Blumenkinder Rosen. Erstmals wurden am Kalksburger Ball auch Kalksburger Volksschüler eingebunden. Das Ballkomitee wollte dadurch auch ein Zeichen für den familiären Charakter unseres Balles setzen. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an unsere Kalksburger Volksschüler **Anja** und **Lukas Osterauer**, die diese Aufgabe übernommen und, wie die begeisterten Rückmeldungen einiger Ballbesucher bestätigen, hervorragend gemeistert haben.



An dieser Stelle möge auch ein besonderer Dank dem Eröffnungskomitee ausgesprochen werden. 40 Eröffnungspaare glänzten durch eine perfekte Eröffnung, die – einstudiert von der **Tanzschule Elmayer** – eine beschwingte Stimmung in den Ballabend hineintrugen.



Eine erstmals beim Ball gebotene Schmuckausstellung, bei welcher Werke der **Silbermanufaktur Hufnagl** und von **Goldschmied Eckel** präsentiert wurden sowie die bereits traditionelle Bildergalerie, diesjährig gestaltet durch die im Waldviertel beheimatete Künstlerin **Charlotte Schneider**, verkürzten den Besuchern die Wartezeit auf einen Höhepunkt des Balles 2005: Der Verlosung des von Juwelier Eckel zur Verfügung gestellten Rosen-Kolliers, das von Frau **Karin Klippel** (jenen nicht unbekannt, die wöchentlich vor den Bildschirmen darauf hoffen, Lotto-millionär zu werden) während des Abends präsentiert und schließlich an die glückliche Gewinnerin weinenden Auges (die Trennung von dem kunstvoll gestalteten Schmuckstück fiel ihr sichtlich schwer) übergeben wurde. Diesbezüglich auch herzlichen Dank an unsere Make-up-Artistin **Sumaya Saghy-Abou-Harb** für die Erstellung des Make-up von Frau Klippel.

Wie sich schon an diesem kurzen Bericht zeigt, bedarf es vieler helfender Hände, um einen Ball, der Ausmaße wie unser Altkalksburger-Ball erreicht, derart zu organisieren, dass den Besuchern auch etwas geboten wird. Vorbei sind (glücklicherweise) die Zeiten, zu denen bei einem Ball „nur“ getanzt wurde, ein Ball hat mittlerweile auch zu einem Event zu werden, das diverse Attraktionen bietet.

Vielen Dank daher an all jene, die nicht explizit erwähnt werden können, die aber ihre privaten Stunden (in Zeiten wie diesen ein spärliches Luxusgut!) auch in diesem Jahr für den Ball aufgewendet haben.

Dank gebührt aber auch jenen, die den Ball besucht haben: Kommen Sie nächstes Jahr wieder und lassen Sie sich von den Attraktionen des Balles 2006 überraschen (wiederum ein Jubiläum: 150 Jahre Kalksburg!).

*Eine große Auswahl von Bildern dieses glanzvollen Ereignisses findet sich auch auf unserer homepage: [www.altkalksburger.org](http://www.altkalksburger.org)*

## S-ALTKALKSBURGER

Liebe AK -Freunde!

Der Weihnachtsbrunch entwickelt sich zu einem „Hit“ in unserem Vereinskalendar. Ich erlaubte mir zu rufen und (fast) alle kamen. Nur diejenigen, denen geradezu Schicksalssteuernde Termine und Ereignisse ein Kommen versagten, blieben fern - aber der gute Wille stand, wie mir alle versicherten, für das Kommen.

Die Zukunft hatte dabei schon begonnen. Nicht nur durch den sehr gelungenen und Atmosphäre schaffenden Umbau „unseres Auerhahn“, sondern durch AK Freunde, die mit der ganzen Familie kamen und damit zeigten, dass Weihnachten ein Fest der Familie und der Kinder ist. Nur weiter so! P. Gehlert unterzog sich wieder der Anstrengung dank Wildners Einsatz zu kommen und genoss sichtlich den anregenden Gedankenaustausch durch aufbereitende Beiträge aus der Konviktsvergangenheit.

Der AK-Ball war aus salzburger Sicht von desaströsen Koinzidenzen geprägt, obwohl der Termin diesmal günstig gelegt zu sein schien. Alle wollten zwar, hatten just an diesem Tag u.a. kurzfristig angesetzte Termine, deren Nichtwahrnehmung bis zur gerichtlichen Strafandrohung ging. So auch für meine Wenigkeit. Immerhin kauften wir uns übereinstimmend frei, damit jedenfalls dem Veranstalter kein finanzieller Nachteil erwachsen sollte. Dieser Termin-gau findet nächstes Jahr mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr statt!!

Ja, dann kam der große Schneefall und die Schiferien und den AK-Freunden wollte ich das eben beschriebene Schicksal ersparen. Damit ergab sich ein „schwarzes Loch“ von genau drei Monaten, das aber mit dem nächsten Treffen zu Grunde geht: Ich freue mich diesmal besonders euch, liebe AK-Freunde, quasi zum Frühlingsbeginn am **Freitag den 18. März 2005 um 7.00h c.t. in unserem traditionellen Lokal „Auerhahn“ in der Bahnhofstrasse 15**, einzuladen und wieder in der gewohnt offenen und gemütlichen Begegnungsatmosphäre mit aller „Entourage“ begrüßen zu dürfen.

Herzlichst euer Heinz e.h.

---

# SPENDENAKTION

## Seebeben in Südostasien

Liebe AltkalksburgerInnen!

Das Seebeben in Südostasien, dessen Auswirkungen ein enormes Maß an menschlichem Leid brachten, verpflichtet uns zu Solidarität mit den Opfern. Hilfsorganisationen aus allen Teilen der Erde sind inzwischen seit mehreren Tagen in den Katastrophengebieten und bemühen sich unter schwierigsten Bedingungen, all den Flutopfern das Überleben und Weiterleben zu sichern. Der wertvollste Beitrag, den jeder von uns in dieser Situation leisten kann, ist eine Geldspende. Allseits wird berichtet, dass ausschließlich finanzielle Unterstützung sinnvoll und effizient ist.

Während auch Altkalksburger mit verschiedenen Hilfsorganisationen im Einsatz waren und sind, engagiert sich ebenso die PAWA (Pedro Arrupe World Association; <http://arrupe.jesuitalumni.org>), das weltweite, jesuitische Flüchtlingshilfswerk, in den betroffenen Regionen. In Sri Lanka beispielsweise soll es Jesuitenkollegien geben, die Obdachlose und Verletzte aufgenommen haben.

Auch die Altkalksburger Vereinigung ruft ihre Mitglieder zu Spenden auf! Wir werden die einlangenden Gelder durch den Sozialfonds der Vereinigung großzügig aufrunden und dort zur Verfügung stellen, wo gesichert ist, daß unsere Spenden effizient zum Einsatz kommen.

### SPENDENKONTO:

Raiffeisenbank Wien, Kto.Nr.: 7014400, BLZ: 32000  
lautend auf: Altkalksburger Vereinigung  
Verwendungszweck: FLUTHILFE

Vielen Dank. Fotoaufnahmen der Ersthilfe in Sri Lanka könnt Ihr unter [www.papillon-international.org/News](http://www.papillon-international.org/News) ansehen. Ebenso findet ihr dort alle letzten Kurznachrichten.

In der Ersthilfe haben die Menschen und Organisationen, die sich nun unter der Austrian Aid (die NGO-Plattform zur Koordination aller Aktivitäten in Sri Lanka) Plattform organisiert haben und wir uns auf Nahrungsmittel, Verbandstoffe und Medikamente Vor-Ort-Hilfe konzentriert. Die UNHCR, die das Katastrophengebiet von Galle, der Südspitze Sri Lanka's koordiniert, war gut organisiert und so haben wir mit unseren Hilfsgütern die Auffangcamps bereits am Tag nach der Landung erreicht. Auch die Verteilung in diesen Camps unter Leitung des obersten buddhistischen Mönches verlief gut.

Ein Water Support Team, das zweite österreichische neben dem Bundesheer, ist mit einer Meerwasseraufbereitungsanlage unterwegs ins Krisengebiet. Diesmal ist Gobert im Team und wir haben auch einen Cobraschutz vom Innenministerium bekommen, da wir mit der mobilen Wasseraufbereitungsanlage, die 12.000l /pro Tag produziert auch in die „Tigergebiete“ (Tamilen) kommen könnten.

Wir konnten bisher rasch und gut helfen und auch ein Team der Austrian Aid - Kooperation von den Samaritern geht zum Aufbau von Häusern nach Sri Lanka.

Alles, alles Gute und liebe Grüße

*Christian Bouda, Gobert Skrbensky (beide Mj 82)*

# PERSONALIA

**Dr. Stefan Klestil** (MJ 85) ist bei Roland Berger Strategy Consultants Partner und auch Mitglied der Geschäftsführung in Wien geworden.

**Gernot A. Eller** (MJ 99) freut sich nach Abschluss seines Studiums die Sponson zum Mag. pharm. im Juni 2004 bekannt zu geben. Weiters erfolgte persönlich durch den Bundespräsident am 11. September 2004 die feierliche Beförderung zum Leutnant des Österreichischen Bundesheers.

**Wolfgang Harand** freut sich, seine Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften bekanntzugeben.

**Mag. Alexander Endl** (MJ 93) freut sich, seine Bestellung zum Substituten des öffentlichen Notars Dr. Wolfgang Skoda bekannt zu geben.

**Mag. Clemens Fritsch** (MJ 93) freut sich, seine Bestellung zum Substituten des öffentlichen Notars Dr. Clemens Moshammer bekannt zu geben.

**Mag. Philipp Mosser** (MJ 90) freut sich seine Vermählung mit Frau Dipl.Ing. Katharina Scharnefsky am 4. August 2004 bekannt zu geben.

**Tanja Galian** (MJ 92) und Dr. Harald Pointinger freuen sich ihre Vermählung am 4. 9. 2004 bekannt zu geben.

**Univ. Med. Dr. Christoph Schönbauer** (MJ 66) wurde im September 2004 vom Bundeskanzler zum Medizinalrat ernannt.

**Wir gratulieren herzlichst!**

# MEMENTO

Das irdische Leben von **o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gassner** ist am 2. Oktober 2004, im 61. Lebensjahr zu Ende gegangen.

**Gertraude Buttinger** ist am 7. Oktober 2004 im 77. Lebensjahr nach einjährigem, fast überwundenem Kampf gegen die Leukämie im Kreis der Familie entschlafen.

Das irdische Leben von **Prof. Dr. Friedrich Bartl** ist am 13. November 2004 im 82. Lebensjahr zu Ende gegangen. (Prof. Bartl unterrichtete im Kollegium Biologie von 1968 - 1974)

Christus der Herr hat seinen treuen Diener, unseren Mitbruder **P. Franz X. Bockmayer SJ** am 5. Dezember 2004 nach einem reich beschenkten Leben aus dem Kreis seiner Mitbrüder zu sich heimgeholt.

**Wirkl. HR. Dr. Peter Wald** (MJ 59) ist plötzlich und unerwartet im Jänner 2005 verstorben.

---

---

**Hofrat Prof. Dr. Erich Schmutz**, Träger des Komturkreuzes des Silvesterordens mit Stern, Träger des großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, Träger des Goldenen Ehrenzeichens und des Ehrenringes der Marktgemeinde Brunn am Gebirge, ist am 22. Jänner 2005, im 73. Lebensjahr plötzlich und unerwartet abberufen worden.

**R.I.P.**

## MEMENTO

**Univ. Prof.  
Dr. Wolfgang GASSNER (Mj 1962)**

Die Altkalksburger trauern um Wolfgang Gassner, den am 2. 10. 2004 für alle völlig unerwartet, seine Krankheit überwältigt hat.

Wir stehen fassungslos vor diesem Schicksalsschlag.



Geboren im letzten Jahr des 2. Weltkrieges, am 25. 4. 1944, verbrachte Wolfgang seine ersten Lebensjahre in der Steiermark; seine Eltern hatten sich nach dem Krieg auf den großväterlichen Gasthof in Friedberg zurückgezogen. Sein Vater verstarb aber schon 1949, der Gasthof wurde verpachtet, sollte Wolfgang aber viele Jahre – auch noch nach Abschluss seines Studiums –

eine erste Lebensgrundlage und wirtschaftliches Betätigungsfeld bieten.

Ins Kollegium, und somit in unsere Mitte, kam er erst in der dritten Klasse; wir maturierten als legendärer Maturajahrgang 1962 (wiewohl das fast jeder Jahrgang von sich behauptet) immerhin seit vielen Jahren wieder mit weißer Fahne. Wolfgang war ein sehr begabter und guter Schüler, immer im vorderen Spitzenfeld. Zwar nie Primus – aber wahrscheinlich nur deshalb, weil sein Interesse schon damals weit über den gebotenen Stoff hinausging. Legendär die Begebenheit, als ein Professor dem anscheinend unter der Schulbank Roman lesenden Schüler das corpus delicti entreißen wollte und ihm dabei die Unterlagen eines damals nicht im Lehrplan stehenden Französischkurses entwand.

Nach der Matura, die 21 hoffnungsvolle Jünglinge - von den immerhin 111 Kameraden, die während der 8 Jahre eine kürzere oder längere Wegstrecke in unserer Gemeinschaft verbrachten – für reif erklärte, absolvierte Wolfgang seinen Dienst als Einjährig-Freiwilliger beim Bundesheer, um anschließend zunächst ein Studium als Dolmetsch zu beginnen. Nach eigenen Aussagen brachte ihm dies allerdings mehr oder weniger nur die Bekanntschaft seiner späteren Frau. Neben dem Studium musste er sich aber auch um den mehr schlecht als recht gehenden und als Erbschaft mit einem Veräußerungsverbot belegten Gasthof in Friedberg kümmern; Wolfgang wurde vorzeitig für volljährig erklärt und versuchte sich neben dem Studium als Unter-

nehmer. Die so am eigenen Leib zum Teil schmerzhaft erfahrenen Wirtschafts- und Steuerfragen erweckten sein nachhaltiges Interesse.

So begann er sein Studium der Jurisprudenz und promovierte 1967. Als Assistent bedeutender Rechtslehrer wie Melichar, Walter und Stoll widmete er sich speziell dem Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und habilitierte 1972 aus Finanzrecht. Seine wissenschaftliche Tätigkeit blieb nicht unbemerkt – Wolfgang publizierte und erregte schnell die Aufmerksamkeit der Fachwelt, aber auch der Verwaltung. Daneben lernte er eifrig und feilte an seiner Karriere: 1975 legte er die Prüfung zum Steuerberater ab, 1979 wurde er beedeter Wirtschaftsprüfer. 1981 berief ihn die damalige Wissenschaftsministerin zum jüngsten – und damals einzigen - Professor für Finanzrecht an die Wirtschaftsuniversität. Er hat das Institut für Finanzrecht begründet, viele Jahre geleitet und zur größten und renommiertesten steuerrechtlichen Forschungsstätte in Europa aufgebaut.

Neben seiner akademischen Tätigkeit war er aber auch als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater praktisch tätig. Er baute eine der größten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Wien, in die er nach seiner Habilitation eingetreten war, zu einem führenden Unternehmen der Beratungsbranche aus und leitete dieses. Daneben war er lange Jahre sehr erfolgreich international tätig; so hat er unter anderem im letzten Jahr ein neues Steuersystem für die Republik Zypern ausgearbeitet. Er übernahm auch die Führung der österreichischen IFA (International financial association) und hat erst im September 2004 deren Weltkongress in Wien mit ungeheurem persönlichen Engagement als fachlich wie gesellschaftlich fulminantes Ereignis organisiert, ausgerichtet und abgewickelt.

ABER, er war nicht nur in seinem unmittelbaren Fachgebiet eine herausragende Persönlichkeit. All das hier Aufgezeigte sind sicherlich große Verdienste – allein, sie werden dem Menschen Wolfgang nicht gerecht. Gewiss, er war durch seine intellektuellen Fähigkeiten ein begnadeter Wissenschaftler, ein brillanter Geist und ein ohne auf eigenes Vorwärtskommen schauender Förderer der studierenden Jugend, der stolz auf die Erfolge seiner Schüler und Mitarbeiter war. Er hat Generationen von Studierenden geprägt, deren beruflicher Erfolg war ihm ein besonderes Anliegen. Gerade beim Requiem sah man, welche Betroffenheit sein Ableben auslöste, aber auch welche Beliebtheit er unter der Jugend hatte und welche Wertschätzung ihm entgegengebracht wurde – man möge nur die Nachrufe seiner Schüler und Kollegen lesen. Dies alles aber gelang nur durch seinen bewundernswerten Einsatz und seine unerschöpfliche Schaffenskraft, sein klares und zielstrebiges Planen, das Sich-Stellen der Herausforderungen und er blieb dabei liebenswert und persönlich bescheiden - die vielen Aspekte seines Engagements werden zum Teil erst posthum sichtbar.

Besonders hervorgehoben aber sei sein soziales Engagement: Wolfgang hatte ein untrügliches Gespür für das Notwendige; ohne Aufsehen (und daher wusste kaum einer, was Wolfgang da alles bewegte), aber mit unglaublichem persönlichem Einsatz verstand er es dort großzügig zu helfen oder Hilfe zu organisieren, wo Not war. Ein letztes, nicht mehr zu Ende geführtes soziales Vorhaben galt einem Straßenkinder- und Waisenhausprojekt in der

Ukraine, für das auch beim Abschied um Unterstützung gebeten wurde.

Wolfgang war ein Familienmensch – seine größte Umsicht und Fürsorge galt seiner Familie: seiner Frau Helga, die sich – obwohl mit eigenem Beruf ausgelastet – für seine Karriere gerne zurück genommen hat und einen immer wieder auf internationalem Niveau geforderten Haushalt managte, an dem Wolfgangs Freunde auch partizipieren durften. Und seiner Kinder: Bernd und Rainer (beide AK-Altschüler) sowie seiner Tochter Doris. Sie haben unser besonderes Mitgefühl.

Und last not least war er ein Altkalksburger, der reges Interesse und regen Anteil am Geschick der Vereinigung hatte und das jesuitische „Mensch sein für andere“ so vorbildlich aus seinem Glauben lebte. Als ein mit ihm über Jahrzehnte verbundener Klassenkamerad und Freund ist es mir ein Anliegen, seiner mit diesen Zeilen zu gedenken.

### **Wolfgang Gassner – Du bist und bleibst einer von uns.**

*Dipl. Ing. Peter Rossek*

*Beim Begräbnis von HR Prof. Dr. Erich Schmutz wurde von **OSiR Prof. Dr. Alfons Sitte** die folgende Trauerrede gehalten:*



#### **Hofrat Prof. Dr. Erich Schmutz**

Werte Trauergemeinde,  
geschätzte Familie Schmutz,  
lieber Erich!

Wie oft bin ich im Laufe der  
vielen Jahre, in denen Du die  
Leitung des Privatgymnasium

Kalksburg inne hattest, vor Dir gestanden, um Dir im Namen der Kollegenschaft zu Geburts- oder Namenstag die besten Wünsche zu übermitteln oder Dankesworte auszusprechen, wenn Du eine der vielen staatlichen oder kirchlichen Auszeichnungen erhalten hast. Dass ich hier und jetzt vor Deinem Sarg stehen muss und ein letztes Danke für Deine schier unaufzählbaren Leistungen und Verdienste um das österreichische Schulwesen im allgemeinen und die katholische Privatschule im besonderen zu sagen habe, wollte und will ich eigentlich nicht wahrhaben.

Bestürzung und Trauer griff in Windeseile um sich, als am Montag vergangener Woche die schwarze Fahne vor der Dir vertrauten Immaculata des Kollegs wehte und die unfassbare Kunde von Deinem plötzlichen Ableben uns erreichte. Und die Fassungslosigkeit die uns befiel, leicht erklärlich ist, denn abgesehen von Deinem 1. Dienstjahr 1955 an der Stella Matutina zu Feldkirch, ist das Kollegium Kalksburg zu Deinem beruflichen Lebenswerk als Lehrer

und Pädagoge im besten Sinn des Wortes geworden. Sehr bald sind Deine außerordentliche Begabung als Lehrer der humanistischen Fächer, Latein und Griechisch, Dein pädagogisches Eros, Deine Liebe zur Jugend und Deine Fähigkeit Führungsverantwortung zu übernehmen vom damaligen Schulerhalter, dem Orden der Gesellschaft Jesu, erkannt worden, sodass Du im Jahre 1969/70 mit 38 Jahren als damals jüngster Gymnasialdirektor und 1. Laie mit der Leitung des Hauses betraut wurdest.

Und das in Dich gesetzte Vertrauen hast Du wahrlich in vielfacher Weise mehr als gerechtfertigt.

Volle 26 Jahre bist Du mit unermüdlicher Tatkraft und ansteckender Begeisterung Deiner Schule vorgestanden und hast das Kollegium Kalksburg mit für damals revolutionären Visionen, Ideen und Neuerungen im schulischen und religiösen Bereich die vielfach bis zum heutigen Tag Bestand haben, zu großer Blüte und Ansehen geführt.

Dein christlich-humanistisches Weltbild – von Dir nicht nur vorgetragen sondern vorgelebt – war Hilfe und Orientierung für Generationen von Schülern in einer zunehmend utilitaristischen und der wahren Werte verlustig geratenen Gesellschaft. Dein Wort des großen Stoikers Marc Aurel folgend: „In deinem Inneren ist eine Quelle, die niemals aufhört zu sprudeln, denn du nicht aufhörst nachzugraben hast Du stets an das Gute im Menschen und insbesondere in der Jugend geglaubt und bist dem von Dir immer wieder bestätigten Erziehungsauftrag mit missionarischem Eifer nachgegangen.

So hast Du Deine väterliche Zuwendung und Sorge, wenn nötig auch Strenge im klassischen Geiste Schüler und Lehrer angedeihen lassen und das Wohl und Wehe der Schulgemeinschaft bedingungslos zu Deinem eigenen gemacht. Dein Credo war die ganzheitliche Erziehung von Herz, Hirn und Seele der uns anvertrauten jungen Menschen und hat bis heute nichts von seiner Güte verloren.

Darüber hinaus, aber wohl nicht zuletzt galt Dein stetes Bemühen bis in die höchsten Instanzen des österreichischen Schulwesens den Erhalt der humanistischen Fächer und der Anerkennung ihres hohen Bildungswertes von dem Du zutiefst überzeugt warst und uns beide nebst vielen anderen freundschaftlich verbunden hat.

Wie Du, lieber Herr Hofrat Schmutz, lieber Erich als Lehrer und Direktor über Generationen hinweg prägend gewirkt hast, dazu hat wohl auch Dein von Dir hoch geschätzter Religionsprofessor, der unvergessene Erzbischof von Wien Franz Kardinal König beigetragen, der in Hinblick auf unsere Wurzeln vom geistigen Dreieck Jerusalem - Athen - Rom gesprochen hat, dessen Erbe wir in einem zusammenwachsenden Europa im Bewußtsein der eigenen Herkunft hochzuhalten, ja zu vertiefen haben, um die Zukunft bewältigen zu können.

Ein letztes Danke des Lehrkörpers Deines Kalksburg soll uns in diesem Deinem Sinn Auftrag und Vermächtnis sein!

**Möge Dir Gott, der Herr, an den Du geglaubt und auf den Du vertraut hast, Dein Wirken im himmlischen Jerusalem lohnen.**